



Information

Branchenhearings:

Hochrangig besetzte Dialoge mit allen Teilbranchen dienen dazu, gemeinsam mit den jeweiligen Branchenvertretern kultur- und kreativwirtschaftliche Themenfelder ins Visier zu nehmen. Die Veranstaltungen werden in verschiedenen Bundesländern durchgeführt und bieten den Einzelbranchen Gelegenheit, ihre Rolle innerhalb der Kultur- und Kreativwirtschaft und ihre gesamtwirtschaftliche Bedeutung darzustellen. Die Reihe wird mit Veranstaltungen zu Schwerpunktthemen fortgesetzt.

Einbeziehung bestehender Aktivitäten:

Die Bundesregierung bezieht bestehende Aktivitäten und Maßnahmen in die Initiative ein. Laufende Aktivitäten der Bundesregierung in diesem Bereich sind u.a. der Deutsche Filmförderfonds, die Initiative Musik, der Gründerwettbewerb Multimedia, der Designpreis der Bundesrepublik Deutschland und der Deutsche Computerspielepreis.

Nächste Schritte:

Aufbauend auf den Empfehlungen der Studie sowie den Erkenntnissen aus der Serie von Branchenhearings mit allen elf Teilmärkten, wird die Bundesregierung in der zweiten Phase konkrete Maßnahmen und Projekte zur weiteren Stärkung der Kultur- und Kreativwirtschaft entwickeln und umsetzen. Im Vordergrund werden Aktivitäten zu Beratung und Coaching von Kreativen sowie zur Stärkung des Exports und der Innovationskraft sowie zur Vernetzung der Branche stehen.

Ansprechpartner

Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie

Referat VI B 1
Grundsatzfragen der Informationsgesellschaft,
IT-, Medien-, Kultur- und Kreativwirtschaft

Scharnhorststr. 34-37 | 10115 Berlin | www.bmwi.de

Tel.: 030 18 615 6056

Fax: 030 18 615 5282

E-Mail:

buerovib1@bmwi.bund.de

Der Beauftragte für Kultur und Medien

Referat K 16
Kulturwirtschaft

Graurheindorfer Straße 198 | 53117 Bonn

E-Mail:

K16@bkm.bmi.bund.de



Initiative
Kultur- & Kreativwirtschaft
der Bundesregierung

Informationen

Initiative
Kultur- & Kreativwirtschaft
der Bundesregierung

www.bmwi.de/go/kultur

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,



das Markenzeichen „Created in Germany“ wird noch viel zu selten verwendet, obwohl unsere Volkswirtschaft auf diesem Feld internationale Spitzenleistungen erbringt. Auch die ökonomische Bedeutung der Kultur- und Kreativwirtschaft wird häufig

noch unterschätzt. Dabei ist dieser Wirtschaftsbereich nicht nur ein wesentlicher Jobmotor, sondern zeichnet sich zudem durch eine Vielzahl selbständiger und kreativer Unternehmer aus. Mit unserer Initiative wollen wir der Kultur- und Kreativwirtschaft wirtschafts- und beschäftigungspolitisch die gleiche Wertschätzung und Anerkennung geben, wie sie anderen etablierten Wirtschaftszweigen zu Teil wird. Hierfür bitte ich auch Sie persönlich um Unterstützung: Geben Sie Künstlern und Kreativen nicht nur im direkten Kontakt, z.B. nach einem tollen Theaterbesuch, die verdiente Anerkennung, sondern helfen Sie uns, möglichst viele Menschen über die große wirtschaftliche Bedeutung der Kultur- und Kreativwirtschaft zu informieren.

Ihre

Dagmar G. Wöhrl
Parlamentarische Staatssekretärin beim
Bundesminister für Wirtschaft und Technologie

Information

Kultur- und Kreativwirtschaft in Deutschland

Die Kultur- und Kreativwirtschaft ist Vielfalt pur: Sie besteht aus den Teilmärkten Architekturmarkt, Buchmarkt, Designwirtschaft, Filmwirtschaft, Kunstmarkt, Markt für darstellende Künste, Musikwirtschaft, Pressemarkt, Rundfunkwirtschaft, Software/Games-Industrie und Werbemarkt. Aufgaben, Größe und Umsatz der in diesen Bereichen tätigen Unternehmen unterscheiden sich erheblich voneinander.

Trotz aller Unterschiede verbindet die Selbständigen und Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft ein gemeinsames Element: Sie schaffen, produzieren und verbreiten kulturelle sowie kreative Dienstleistungen und Güter.

Die volkswirtschaftliche Bedeutung dieser Leistungen ist erheblich: Die Branche erzielte im Jahr 2008 eine Bruttowertschöpfung von 63 Milliarden Euro und einen Umsatz von 132 Milliarden Euro. 238.000 Unternehmen mit knapp einer Million Erwerbstätigen sind in der Kultur- und Kreativwirtschaft tätig. Die Quote der Selbständigen ist mit 28 Prozent außergewöhnlich hoch.

Insbesondere der Einsatz neuer digitaler Techniken leistet einen wichtigen Beitrag zu Wachstum und Innovationen. Nicht zuletzt aus diesem Grund haben die wirtschaftlichen Potenziale der Kultur- und Kreativwirtschaft in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen.

Information

Die Initiative „Kultur- & Kreativwirtschaft“

Die Bundesregierung hat im Herbst 2007 die „Initiative Kultur- und Kreativwirtschaft“ ins Leben gerufen. Ihr zentrales Ziel ist es, der Branche den Weg in eine weiterhin erfolgreiche Zukunft zu ebnet. Dabei sollen sowohl ihre Wettbewerbsfähigkeit gestärkt als auch das Arbeitsplatzpotenzial ausgeschöpft werden. Zudem geht es darum, die Erwerbchancen kleiner Kulturbetriebe sowie freischaffender Künstlerinnen und Künstler zu verbessern.

Die Akteure

Die Federführung der Initiative liegt in den Händen des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie und des Beauftragten für Kultur und Medien. Die Umsetzung der Initiative wird auch von den Ländern, den Verbänden und zahlreichen einzelnen Akteuren unterstützt.

Inhalte

Forschungsgutachten:

Die Bundesregierung hat ein Forschungsgutachten in Auftrag gegeben, dessen Endergebnisse mittlerweile veröffentlicht sind. Die Studie unterstreicht eindrucksvoll die wirtschaftliche Bedeutung der Kultur- und Kreativwirtschaft. Außerdem enthält sie Empfehlungen zur weiteren Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Branche.